

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 47 (1972)
Heft: 4

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

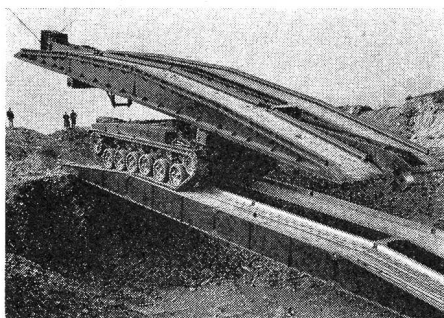
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neuer Brückenpanzer schweizerischer Konstruktion für unsere Armee

Von Oberstlt Hch. von Muralt, Zürich



Ein Brückenpanzer fährt über eine von einem Brückenpanzer gelegte Brücke. (Bild: EMD)

Wie aus der Tagespresse zu entnehmen ist, hat der Bundesrat den eidgenössischen Räten die Beschaffung von neuem Rüstungsmaterial in der Höhe von 217 Millionen Franken beantragt. Darunter befinden sich insbesondere neuartige Brückenpanzer mit einem Kostenaufwand von 83 Millionen Franken. Erfreulich an dieser wichtigen Neuausrüstung unserer Panzertruppe mit Brückenpanzern ist, dass es sich hierbei um eine schweizerische Konstruktion handelt, so dass das Geld im eigenen Lande bleibt.

Bei den neuen Brückenpanzern handelt es sich um den Panzer 68, auf dessen Chassis eine bewegliche und abschiebbare Brücke montiert ist, die anstelle eines meist länger dauernden Brückenbaues über die zu überquerenden Hindernisse entsprechender Grösse gelegt werden kann.

Die besonderen Eigenschaften des Brückenpanzers

1. Die oben erwähnte Schiebebrücke ist so stark, dass sie auch von mittleren und schweren Panzern befahren werden kann.
2. Die Konstruktion dieses Brückenpanzers erlaubt es, dass die Besatzung die Schiebebrücke — ohne auszusteigen — in etwa zwei Minuten über das zu überquerende Hindernis legen und in etwa fünf Minuten wieder aufladen kann. Hierdurch sind die Brückenpanzer immer wieder und in kürzester Zeit für andere Übergänge einsatzbereit. Ausserdem wird hierdurch die Beweglichkeit unserer Panzertruppe und der ihr nachfolgenden Kampfverbände wesentlich erhöht. Diese grosse Beweglichkeit ist sehr wichtig vor allem bei der Bildung von Brückenköpfen auf dem jenseitigen Ufer, beim raschen Vorstoss der Panzer, beim Gegenangriff sowie beim Rückzug auf vorbereitete Stellungen.

Die Aufgaben der Brückenpanzer

Die neuen Brückenpanzer haben in erster Linie die Aufgabe, den eigenen Panzern sowie den nachfolgenden motorisierten und mechanisierten Kampfverbänden den Übergang über kleinere, aber schwer zu überwindende Hindernisse, wie tiefe Gräben und Wasserläufe (mit steilen Hängen usw.), mittels der Schiebebrücke innert kurzer Zeit und nützlicher Frist zu ermöglichen.

Durch den Einsatz von Brückenpanzern wird es in Zukunft auch möglich sein, mehrere Hindernisse auf einer breiteren Front gleichzeitig zu überqueren.

Die wichtigsten Vorteile des neuen Brückenpanzers (soweit diese bis jetzt bekannt sind)

Diese Vorteile können wie folgt zusammengefasst werden:

— Durch die Anschaffung dieser Brückenpanzer wird die Truppe bei der Überquerung der oben erwähnten Hindernisse — im Gegensatz zu früher — weitgehend unabhängig von der Mithilfe der Genietruppe, welche im Ernstfall noch zahlreiche andere wichtige Aufgaben zu erfüllen hat.

— Ein besonderer Vorteil besteht darin, dass überall dort, wo es sich um rasche Vorstösse über schwierige Hindernisse handelt, die nicht aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln der Truppe überwunden werden können, kein Bau von Brücken und keine langwierige Bereitstellung vor dem Übergang der Panzer und der nachfolgenden Truppe notwendig ist.

— Die Zufahrt der Brückenpanzer an das zu überquerende Hindernis kann auf Grund der oben erwähnten Vorteile erst kurz vor dem Übergang erfolgen, so dass die Geheimhaltung vor dem Gegner und damit auch das Überraschungsmoment weit besser gewährleistet sind als früher. Hingegen ist für die Annäherung der Panzer an das oder die zu überwindenden Hindernisse sowie für das Ablegen der Schiebebrücke und den Übergang der Truppe über die Brücke nach wie vor ein entsprechender Feuerschutz notwendig. Die Geräusche der Motoren und der Raupenkette usw. beim Zu- und Wegfahren können — sofern die Lage dies erfordert — durch Artilleriebeschuss oder kürzere Bombenangriffe auf das jenseitige Ufer verschleiert werden.

— Bei einem eventuell notwendig werdenden Rückzug können diese Schiebebrücken bis zuletzt von der Truppe als Übergänge benützt werden.

— Alle diese Vorteile kommen auch den nachfolgenden motorisierten und mechanisierten Kampfverbänden zugute, weil diese sich nicht mehr so lange in dem vom Feind gefährdeten Raum bereitstellen und warten müssen; hierdurch werden auch — was sehr wichtig ist — grössere Verluste bei der Truppe vermieden.

— Da die Schiebebrücke in etwa fünf Minuten wieder aufgeladen werden kann, sind die Brückenpanzer nach kurzer Zeit für die Überquerung weiterer Hindernisse einsatzbereit. Durch diese sehr bewegliche Verwendungsmöglichkeit der Brückenpanzer kann auch der Vorstoss der angreifenden eigenen Truppe wesentlich rascher und flüssender erfolgen, was im Ernstfall durch den grossen Zeitgewinn oft von entscheidender Bedeutung sein kann.

Wir wollen hoffen, dass der Kredit für diese neuen Brückenpanzer in vollem Umfange bewilligt wird, damit die Truppe baldmöglichst in den Besitz dieses neuen und wichtigen Hilfsmittels gelangt, denn mit der Anschaffung allein ist es noch nicht getan, weil die Truppe nach Erhalt dieser Brückenpanzer zuerst noch die nötigen Erfahrungen für den Einsatz und die Zusammenarbeit der verschiedenen Truppenverbände sammeln muss.

*

Botschaft über militärische Bauten, Waffen- und Schiessplätze

Die Botschaft, die vom Bundesrat am 2. Februar 1972 genehmigt worden ist, gliedert sich in vier Teile. Der erste Teil umfasst Kreditbegehren für militärische Bauten und Einrichtungen (198 370 000 Franken), der zweite Teil Kreditbegehren für den Ausbau von Waffenplätzen (20 550 000 Franken), der dritte Teil Kreditbegehren für Landerwerbe (11 080 000 Franken) und der vierte Teil schliesslich Zusatzkreditbegehren (9 250 000 Franken) zu früher beschlossenen Objektkrediten. Wesentliche Aufwendungen für den Schutz der Gewässer und auch für eine vermehrte bauliche Sicherung oberirdischer Munitionsmagazine sind in diesen Kreditbegehren inbegriffen.

Die verschiedenen Bauprojekte sind unter Berücksichtigung der konjunkturpolitischen Massnahmen nach Dringlichkeit und Stand der technischen Vorbereitungen ausgewählt. Die Verwirklichung und damit der Zahlungsbedarf werden sich über eine Spanne mehrerer Jahre erstrecken.

Im übrigen unterliegen alle beantragten Bauprojekte dem Bundesbeschluss vom 25. Juni 1971 über Massnahmen zur Stabilisierung des Baumarktes. In Regionen mit überforderter Baukapazität fallen auch sie unter die Ausführungssperre. Die meisten der in der Botschaft enthaltenen Vorhaben sind indessen im Voralpen- und Alpenraum vorgesehen, wo die Voraussetzungen für die Ausführungssperre im allgemeinen nicht gegeben sind.

P. J.

*

Das Rüstungsprogramm 1972

Der Bundesrat hat am 9. Februar 1972 zuhauenden der eidgenössischen Räte das Rüstungsprogramm 1972 verabschiedet. Es sind darin Kredite für insgesamt 217 Millionen Franken für folgende Beschaffungen vorgesehen:

Die Infanterie erhält für 8,2 Millionen Franken neue 8,1-cm-Minenwerfer, die erheblich leichter sind als das alte Modell und damit (ohne Leistungsverminderung) beweglicher. Leichte Geländelastwagen vom österreichischen Typ Pinzgauer sollen für 34 Millionen Franken beschafft werden. Die alten Lastwagenanhänger müssen ersetzt werden, da sie den Anforderungen der Verkehrssicherheit nicht mehr genügen (29 Millionen). Um unseren Panzern verbesserte Bedingungen für den Nachtkampf zu ermöglichen, ist die Anschaffung von Nachtkampfausrüstungen im Betrag von 20,263 Millionen Franken vorgesehen. Den gewichtigsten Posten beansprucht die Beschaffung der Brückenpanzer für die mechanisierten Verbände (83 Millionen). Die Luftschutztruppen erhalten Abbruchhämmer und tragbare Kompressoren (5,635 Millionen). Für die Genie- und Grenadierformationen ist die Beschaffung von Schlauchbooten im Betrag von 4,861 Millionen Franken vorgesehen. Der Kauf von Schlafsäcken für die Armee wird fortgesetzt (27,6 Millionen). Für die Bereitstellung von verschiedenem Reservematerial werden 4,441 Millionen Franken benötigt.

Diese Beschaffungen werden sich über mehrere Jahre verteilen. P. J.

*

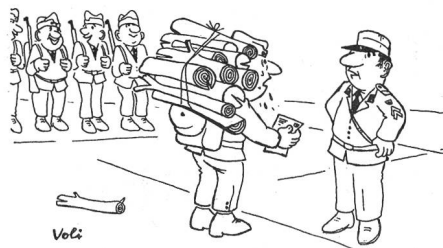


(Bild: RIA)

Der Train — eine wichtige Spezialtruppe

Anlässlich ihres Winter-WK hat die Tr Abt 9 der Presse Gelegenheit geboten, Einblick in die harte und wichtige Arbeit dieser Spezialtruppe zu nehmen. Mag die Kavallerie und deren Rolle im modernen Krieg auch umstritten sein — beim Train ist das Pferd nach wie vor unentbehrlich, vorab im Gebirge.

*



«... Aber hier auf dem Marschbefehl steht doch schwarz auf weiss: Blausee-Mitholz!»

Aufgaben des Generalstabes

Eine am 18. Februar 1972 vom Militärdepartement anberaumte Pressekonferenz galt dem Stab der Gruppe für Generalstabsdienste. Wie der seit Beginn des Jahres als neuer Generalstabschef amtierende *Korpskommandant Johann Jakob Vischer* ausführte, hat der Stab der Gruppe für Generalstabsdienste vornehmlich leitende und koordinierende Aufgaben. Er setzt sich aus der Untergruppe Front, der Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr, der Untergruppe Logistik und der Untergruppe Planung zusammen.

Der Generalstabschef selber ist zuständig für die Kriegsvorbereitung, soweit nicht der Ausbildungschef oder der Rüstungschef dafür kompetent sind. Daneben ist er im Frieden der militärische Stabschef des Vorstehers des Militärdepartements und im Krieg derjenige des Generals.

Die Untergruppe Front mit der Sektion Mobilmachung und der Operationssektion befasst sich mit allen Massnahmen, welche die Mobilmachung und den Aufmarsch der Armee betreffen. Sie beschäftigt sich heute namentlich mit der Abklärung der Möglichkeiten, den Zeitbedarf für das Erstellen der Abwehrbereitschaft der Armee zu verkürzen. Der richtigen Lösung dieser Aufgabe wird im Fall einer Mobilmachung zentrale Bedeutung zukommen. Es werden deshalb für verschiedene Bedrohungshypothesen Entschlussgrundlagen für einen künftigen Oberbefehlshaber in Form operativer Studien erarbeitet. Für einzelne Fälle liegen gar detaillierte Operationspläne bis auf die Stufe der Kampfbrigaden vor.

Die Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr beschafft Informationen, die zur Beurteilung der militärpolitischen Lage erforderlich sind. Die zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Mittel sind jedoch im Vergleich zu analogen ausländischen Diensten bescheiden. In Zusammenarbeit mit dem Politischen Departement ist diese Untergruppe aber gleichwohl in der Lage, dem Bundesrat und dem Generalstabschef jederzeit die für ihre Entschlüsse notwendigen Grundlagen zur Verfügung zu stellen.

Die Probleme der Versorgung, der Transporte, des Sanitätsdienstes und des Territorialdienstes werden in der Untergruppe Logistik bearbeitet. Sie ist dafür besorgt, dass die Armee leben und kämpfen kann. Auf diesem Gebiet ergeben sich naturgemäss auch die engsten Beziehungen zu den anderen Teilen der Gesamtverteidigung. Am ausgeprägtesten ist diese Beziehung bei der Territorialorganisation, die auf allen Ebenen das Bindeglied zwischen Armee und Zivilbehörden darstellt. Der Unterstabschef ist denn auch Mitglied des Stabes der Gesamtverteidigung, in dem er Arbeitsgruppen leitet, in denen die Bedürfnisse von Armee, Zivilschutz und Kriegswirtschaft koordiniert werden.

Die Verantwortung für die Organisation und Ausrüstung des Heeres und die für die Kampfführung notwendige Infrastruktur trägt die Untergruppe Planung. Sie befasst sich einerseits mit der lang- und mittelfristigen Planung des Wehrwesens und andererseits mit der Realisierung der beschlossenen Änderungen und Verbesserungen.

Mit der langfristigen Planung wird versucht, auf etwa 15 Jahre hinaus die mögliche Entwicklung in unserem Land und auf unserem Kontinent sowie die sich abzeichnende Art und den Umfang einer möglichen militärischen Bedrohung zu ermitteln. Daraus ergeben sich sogenannte Leitbilder für die künftige Entwicklung der Armee und ihrer Bedürfnisse. Trotz aller Unsicherheit, die dieser Planung anhaftet, erlaubt sie doch, Prioritäten festzulegen und die verfügbaren Mittel sinnvoll einzusetzen.

Der Untergruppe Planung kommt auch die wichtige Bedeutung als Verbindungsorgan des Generalstabschefs zur Gruppe für Rüstungsdienste zu. Der Generalstabschef legt bekanntlich die militärischen Anforderungen für neue Waffen und Geräte fest und stellt Antrag für den Beschaffungsumfang. Der Rüstungschef dagegen legt die technischen Anforderungen fest und trifft in der Regel die Typenwahl. P. J.

*

Pädagogische Rekrutenprüfungen 1972

Bei den pädagogischen Rekrutenprüfungen 1972 haben die Rekruten die Wahl, entweder einen Aufsatz zu schreiben oder einen Fragebogen zu beantworten. Wie schon bei den im letzten Jahr durchgeführten Versuchen mit dem neuen, von einer Gruppe von Wissenschaftern unter der Leitung von Prof. Dr. Daniel Frei, Universität Zürich, frei zusammengestellten Fragebogen wird auch jetzt streng darauf geachtet, dass weder Vorgesetzte noch Militärbehörden die Identität der Rekruten, welche die Bogen ausfüllen, noch den Inhalt der ausgefüllten Bogen erfahren.

Da eine bestimmte Frage wegen vorzeitiger Veröffentlichung für die Umfrage wertlos geworden ist, wird diese nun von Prof. Frei und seinen Mitarbeitern ersetzt. Gleichzeitig wird erneut festgehalten, dass ein Rekrut einzelne Fragen innerhalb des Fragebogens offenlassen darf, wenn er sie nicht ausfüllen kann oder nicht ausfüllen will. Die Rekruten werden anlässlich der pädagogischen Rekrutenprüfung auch darüber informiert, dass der Fragebogen von einem wissenschaftlichen Institut ohne Zutun irgendwelcher militärischer Stellen aufgebaut worden ist. P. J.

*

Höhere Leistungen der Militärversicherung

Der Bundesrat hat eine Botschaft an die Bundesversammlung zu einem Bundesbeschluss über die Anpassung der Leistungen der Militärversicherung an die veränderten *Erwerbseinkommen* genehmigt.

Die letzte derartige Anpassung auf Grund eines Bundesbeschlusses erfolgte auf den 1. Januar 1970. Der Bundesrat selbst ist für die Anpassung der Renten der Militärversicherung an die *Teuerung* zuständig. Er hat diese Leistungen entsprechend der Teuerung durch Beschluss vom 18. November 1970 auf den 1. Januar 1971 um 5 Prozent und durch Beschluss vom 29. November 1971 auf den 1. Januar 1972 um 7 Prozent erhöht. Nun sollen die Leistungen der

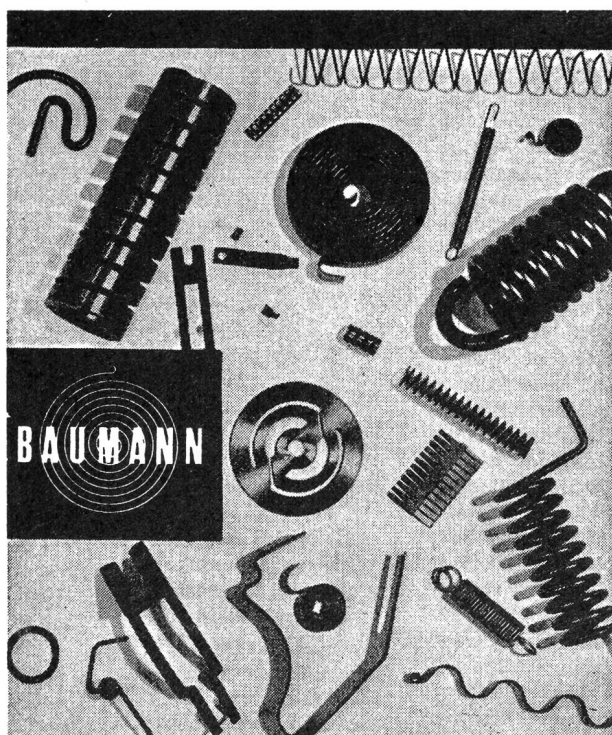


**RN
CO**

**Qualität
ist auf die Dauer das Billigste:
Nussbaum-Armaturen**

R. Nussbaum & Co. AG, Olten
Metallgiesserei und Armaturenfabrik

Verkaufsdepots mit Reparaturwerkstatt:
Basel, Zürich, Lausanne



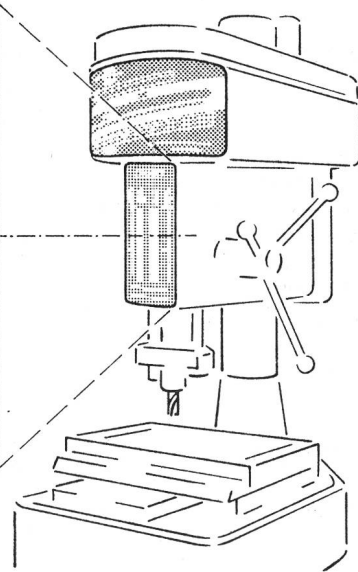
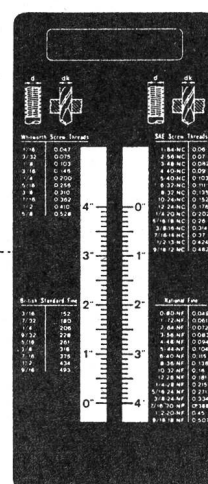
BAUMANN

FEDERNFABRIK

BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

TEL. 055 / 5 74 12

FRONTPLATTEN



ALOXYD ⁴/₈ BIEL

Tel. 032 2 74 81

Militärversicherung durch die hiefür zuständige Bundesversammlung wieder den veränderten Erwerbseinkommen, d. h. den von 1969 bis 1972 über die Teuerung hinausgehenden Reallohnverbesserungen angepasst werden. Die erneute Anpassung wird auf den 1. Januar 1973 beantragt, um diese mit den auf den gleichen Termin vorgesehenen Verbesserungen bei der Alters- und Hinterbliebenenversicherung sowie der Invalidenversicherung zu koordinieren. Die beantragten Leistungsanpassungen dürften jährlich 8,4 Millionen Franken ausmachen. P. J.

*

Austausch der Taschenmunition

Von diesem Jahr an wird die seinerzeit an alle bewaffneten Wehrmänner abgegebene persönliche Taschenmunition anlässlich einer Dienstleistung oder gemeindeweisen Inspektion ausgetauscht.

Der Wehrmann kann diesen Austausch auch bei der nächstgelegenen Zeughausverwaltung vornehmen. Die in der rechteckigen Blechschachtel verpackte Munition wird für andere Zwecke verwendet. Das neue Fabrikat ist in einer runden, verlöteten Blechbüchse feuchtigkeitsunempfindlich verpackt, was eine längere Haltbarkeit gewährleistet. Für die Munition der Pistolen wurde die Verpackung nicht geändert; die neue Taschenmunition ist lediglich an der neuen viersprachigen Etikette zu erkennen.

*

Dienststelle «Heer und Haus»

1972 werden von der Dienststelle «Heer und Haus» folgende Referentenbildungskurse und Informationskurse durchgeführt

Referentenausbildungskurse

- 26.—28. September für deutschsprachende Teilnehmer
- 10.—12. Oktober für französisch- und italienischsprachende Teilnehmer

Informationskurse

Thema:

Aufgaben und Möglichkeiten der Armee

- 25.—27. April für deutschsprachende Teilnehmer
- 6.—8. Juni für italienischsprachende Teilnehmer

Der Informationskurs für französischsprachende Teilnehmer hat vom 21. bis 23. März 1972 stattgefunden. P. J.

*

Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat folgende Wahlen vorgenommen:

- zum Sektionschef I bei der Abteilung für Transportdienst und Reparaturtruppen und Instruktionsoffizier:
Major Charles Raidt, lic. rer. pol., von Thun;
- zum Sektionschef I bei der Abteilung für Genie und Festungen und Instruktionsoffizier:
Major i Gst André Cheneval, dipl. Arch. ETH, von Bern und Rorschacherberg. P. J.

Aktuelle Probleme der Armeesantität

Über die Planung und Vorbereitung des integralen Sanitätsdienstes und über die Reorganisationsmassnahmen informierte anlässlich einer Pressekonferenz vom 15. Februar 1972 Divisionär Reinhold Käser, Oberfeldarzt der Armee. In der Tagespresse ist ausführlich darüber berichtet worden. P. J.

In memoriam

Im Gebiet des Chinzigpasses, nordöstlich von Altdorf, ist am 16. Februar 1972, 10.50 Uhr, ein Trainingsflugzeug unserer Armee vom Typ P-2 abgestürzt. Dabei erlitten die beiden Berufspiloten des Überwachungsgeschwaders

Wachtmeister Josef Brülisauer (23)
aus Dübendorf

und

Wachtmeister Kurt Zimmermann (25)
aus Zürich

in Erfüllung ihrer dienstlichen Pflicht den Fliegertod.

Ehre dem Andenken dieser Kameraden.

Divisionär Karl Brunner †

Am 15. Februar 1972 verstarb in seinem 75. Altersjahr in Zürich Divisionär Karl Brunner, Kdt der 3. Division bis 1959.

Korpskommandant Alfred Gübeli †

In Luzern ist am 24. Februar 1972 KKdt Alfred Gübeli in seinem 87. Altersjahr gestorben. Von 1944 bis 1949 führte der Verstorbene das 2. Armeekorps.

Divisionär Friedrich Rihner †

Divisionär Friedrich Rihner, der letzte Aktivdienst-Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, ist am 26. Februar 1972 81jährig in Clarens-Montreux gestorben.

Termine

1972

April

- 8. Bern (SUOV)
Präsidentenkonferenz
- 9. Le Locle / Neuenburg (UOV)
24. Erinnerungslauf
Le Locle—Neuenburg
- 13./14. Bern (UOV)
8. Berner Zwei-Abende-Marsch
- 15./16. Schaffhausen (KOG und UOV)
7. Schaffhauser Nacht-Patr-Lauf
- 22. Zug (UOV)
4. Marsch um den Zugersee
- 23. Lausanne
8. Westschweizer Tagesmarsch
- 29. Sand-Schönbühl BE
(UOV Grauholz)
3. Interkantonaler Wehrsporttag

Mai

- 6./7. Lausanne (SUOV)
Delegiertenversammlung
- 13./14. Bern (SUOV)
13. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch
- 19.—21. Verdun (France)
Kongress AESOR
- 27./28. Ganze Schweiz
Feldschieszen

Juni

- 3. Bülach (UOV Glatt- und Wehntal)
Kant Patr-Lauf Zürich-Schaffhausen
- 9./10. Biel (UOV)
14. 100-km-Lauf
- 10. Meilen (UOG Zürichsee r. U.)
Jubiläums-Dreikampf
- 10./11. Sugiez (SUOV)
Instruktionskurs für Zivilschutz
Meilen (UOG Zürichsee r. U.)
Jubiläums-Schieszen
- 16.—18. Grolley
8èmes Journées romandes
de sof ASSO
- 17./18. Winterthur (SUOV)
Instruktionskurs für Zivilschutz

Juli

- 1./2. Sempach (LKUOV)
Sempacherschieszen
- 18.—21. Nijmegen (Niederlande)
56. Internationaler Vier-Tage-Marsch

September

- 2./3. Dulliken (SUOV)
Zentralkurs kombiniert
Presse + Propaganda und
Bürger + Soldat
- 9./10. UOV Zürich
8. Zürcher Distanzmarsch
Ziel: Winterthur
- 10. Einsiedeln (SUOV)
Veteranen-Tagung
- 16. Langnau i. E. (UOV)
1. Berner Dreikampf im VBUOV
- 23./24. Herisau
KUT der Nordostschweiz
KUOV St. Gallen-Appenzell,
Thurgau

Oktober

- 7./8. Männedorf (UOG Zürichsee r. U.)
Nacht-Patrouillen-Lauf

Erstklassige Passphotos

Pleyer - PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104